Denkzeit : das Lächeln der Kinder

Autor(en): **Wresinski, Père Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Lächeln der Kinder

«Lach doch mal!»
sagte meine Mutter ganz leise zu mir,
wenn ihr selbst bange war
vor Leuten, die sie unsicher machten oder beunruhigten.
Mein Lächeln war ihr Schutz;
es gab ihr neue Kraft in der Erniedrigung.
«Lach doch mal!»
Weil ein Kinderlächeln alles Leid
und alle Ungewissheit der Welt überstrahlt.

In Indien heisst es: «Das Kind ist das Lächeln der Welt.»
Das stimmt!
Sind es nicht die Kinder, die uns mit den andern verbinden,
wenn die Eltern des Bittens und Bettelns müde sind?
Ihr Lächeln bringt Vorwürfe und Fragen zum Verstummen.
Das ist ihre Stärke,
die Kraft, durch die ihre Familie anerkannt wird.

Sie spielen,
sie rennen,
sie wachsen in verwahrlosten Vierteln auf,
in Siedlungen, eingezwängt zwischen Fabrik und Autobahn.
Sie schreien zu laut,
sie stören den Unterricht,
sie können nicht stillsitzen,
in der Kirche nicht ruhig sein.
Doch welch ein Lächeln schenken sie uns,
wenn sie spüren, dass wir sie lieben.

Manchmal kommt mir der Gedanke, dass die Kinder,
wenn die Welt so weitermacht,
bald nicht mehr die Kraft zum Lächeln haben werden.

Und dann?
Wer verbirgt dann die Schande des arbeitslosen Vaters?
Wer lässt die Mutter die Bürde des Alltags vergessen?
Wer ruft dann unserer Welt in Erinnerung,
dass Zärtlichkeit mehr wert ist als Leistung und Gewinn?

Aus «Worte für Morgen» von Père Joseph Wresinski (1917–1988), dem Gründer der Vierte-Welt-Bewegung. Er lebte als Priester mitten unter obdachlosen Familien in einem Notunterkunftslager nahe bei Paris. In diesem Buch macht er sich zum Sprachrohr der Allerärmsten. Es kostet Fr. 27.– (142 S. mit Zeichnungen von Jean Bazaine) und ist erhältlich bei ATD Quart Monde, 1733 Treyvaux.